



Illusionen

Teileröffnungen der S1 und S2 bringen Erleichterungen für Wien-Pendler, der gordische Knoten Kaisermühlen garantiert aber weiterhin Staus.

Seit Anfang November ist der erste Ast des sogenannten „Ypsilon“ nördlich von Wien unter Verkehr. Von der B8 bei Süßenbrunn mit der neuen Umfahrung bis zur B7 beim Knoten Eibesbrunn gibt es nun den ersten Teil der Wiener Nordumfahrung S1.

Ende Dezember sollen dann im 22. Wiener Gemeindebezirk die endlosen Staus an den Ampelkreuzungen Breitenleerstraße und Rautenweg auch der Vergangenheit angehören. Jedenfalls für die S2, also die verlängerte Südosttangente, gibt es damit endlich jene Unterführungen, die man schon vor fast 30 Jahren hätte bauen müssen. Aber schon damals hat die Stadt Wien nicht wirklich gewusst, wie sich die Stadt nördlich der Donau entwickeln wird – und bis heute herrscht hier eher Dunkelheit.

Die ÖAMTC-Zentrale in der Donaustadt wird ab Jahresende besser erreichbar sein, aber viel mehr ist leider nicht drinnen. Denn die Verlängerung der S1 nach Korneuburg und der erste Teil der A5 (Nordautobahn) bis Schrick bei Mistelbach hilft in erster Linie den Weinviertlern, die dann schneller in die Landeshauptstadt St. Pölten fahren können und staufrei die Westautobahn erreichen werden. Noch besser wird es in einem Jahr gehen, wenn dann auch die neue Donaubrücke bei Traismauer fertig sein wird. Dann wird vor allem der Wohnbereich in Krems nochmals entlastet.

Und in Wien? – Pause bis mindestens 2018! Dann soll der Lobau-Tunnel fertig werden, an dem schon heute kein gutes Haar mehr ge-

lassen wird. Er ist ein unnötig teures Projekt, das durch die forcierte neue S8 – also eine direkte Verbindung nördlich von Wien durch das Marchfeld nach Bratislava – völlig überholt worden ist. Der „böse“ Transitverkehr ist nämlich gar nicht da und kein Mensch muss dann mehr über die Donau, wenn er nach Osteuropa will. Der wirklich gordische Knoten ist der Knoten Kaisermühlen (Autobahnkreuz Donauuferautobahn und Südosttangente), wo auf Ewigkeit allen jenen Werkträgern die teure Freizeit gestohlen wird, die von einem Teil der Stadt in den anderen wollen. Und obendrein werden sie durch die Autobahnmaut abgezockt, die eigentlich einer Parkgebühr gleicht. Insofern hat Wien die Citymaut längst eingeführt.

Willy Matzke

Unterführungen gegen den Kreuzungsstau auf der S2 in Wien-Donaustadt.